

# ICCS 2022

## Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich

*Hermann Josef Abs, Katrin Hahn-Laudenberg, Daniel Deimel, & Johanna F. Ziemes (Hrsg.)*

### Pressemappe<sup>1</sup>



**Download des Berichtes ab 28.11.2023 hier:  
<https://www.waxmann.com/buch4822>**

<sup>1</sup> Zitiervorschlag: Abs, H.J., Hahn-Laudenberg, K, Deimel, D., & Ziemes, J.F. (Hrsg.) (2024). *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und Politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann.  
<https://www.waxmann.com/buch4822>

## Inhalt

Kurzzusammenfassung / Pressemitteilung .....	3
Einleitung in die Studie .....	5
Kapitel 3 Politisches Wissen und Argumentieren .....	7
Kapitel 6 Pluralismus im Kontext von Toleranz, Diskriminierungssensibilität und gruppenbezogener Privilegierung .....	14
Kapitel 7 Politische Unterstützung: Vertrauen, Responsivität und Akzeptanz staatlicher Maßnahmen .....	16
Kapitel 9 Nachhaltigkeit: Zukunftsbedrohungen, Einstellungen, nachhaltiges Verhalten und Schulkontexte .....	18
Kapitel 10 Politische Partizipationsbereitschaft: Beteiligungsformen aus Sicht junger Bürger*innen .....	20
Weitere Informationen zur Stichprobe .....	22

## **Pressemitteilung: Ungleiche Startchancen für Teilhabe und Zusammenhalt – schulische Demokratiebildung kann mehr**

Pressemitteilung zur Veröffentlichung der internationalen Vergleichsstudie zur schulischen Sozialisation und politischen Bildung (ICCS 2022)

Im Zentrum der gegenwärtigen globalen Krisen schwelt auch eine Bildungs- und Gesellschaftskrise, die den Zusammenhalt, die Solidarität und das Wertefundament der Demokratien weltweit gefährdet. Um den Bedrohungen zu begegnen, braucht es politisch kompetente, demokratieorientierte Bürger\*innen – und eine Schule, die junge Menschen dabei unterstützt, ihren Platz in der Gesellschaft selbstbestimmt und verantwortungsvoll einzufordern.

In diesem Punkt lässt die International Civic and Citizenship Education Study (ICCS) 2022 hellhörig werden für die Situation an Schulen, aber auch für die Leistungsfähigkeit des Schulsystems, Schüler\*innen bei der Entwicklung ihrer Rolle als Bürger\*innen zu unterstützen. Bei der aktuellen Durchführung der Studie haben 24 Bildungssysteme weltweit teilgenommen, darunter 21 aus Europa samt der zwei deutschen Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Am 28. November wird ein erster Teil der Ergebnisse veröffentlicht. Ein zweiter Ergebnisteil folgt im kommenden Jahr am 22. Februar.

ICCS ist die einzige international vergleichende Studie zur politischen Bildung, die neben Einstellungen und Partizipationsabsichten auch politisches Wissen erfasst und dabei politisches Lernen und Sozialisationsprozesse an Schulen in den Blick nimmt. Die Leitung der Studie liegt in Deutschland bei Prof. Hermann Josef Abs (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Katrin Hahn-Laudenberg (Universität Leipzig). Beide hatten bereits an der ICCS 2016 mitgewirkt.

Die Befragung in ICCS fand während der auslaufenden Corona-Pandemie und wenige Wochen nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine statt. Auch war es eine Zeit, in der „Fridays for Future“ für viele Schüler\*innen noch den Erstkontakt zur Klimabewegung bildete. Die Signaturen dieser Zeit haben die Antworten der Schüler\*innen ebenso geprägt wie deren schulische Erfahrungen.

Die Ergebnisse aus ICCS zeigen, dass Schüler\*innen in Deutschlands Schulen sehr unterschiedliche Chancen haben, politisches Wissen zu erwerben: Im internationalen Vergleich ist das Niveau des politischen Wissens bei Schüler\*innen in Deutschland leicht überdurchschnittlich, aber den deutschen Schulen gelingt es schlechter als den meisten anderen Bildungssystemen, trotz ungleicher Startchancen die Entwicklung politischer Kompetenzen für alle Schüler\*innen gleichermaßen zu ermöglichen. Stattdessen verstärkt das Schulsystem die Ungleichheit der Chancen auf politisches Wissen und politische Beteiligung.

In den Ergebnissen aus ICCS 2022 wird auch der Einfluss der Krisen auf die politische Entwicklung von Jugendlichen deutlich: Zwar vertrauen noch etwa drei Viertel der Schüler\*innen der Regierung, den Gerichten oder auch der Polizei, aber dieser Wert ist in Deutschland und international rückläufig. Geringer ist das Vertrauen in Institutionen, die den politischen Diskurs repräsentieren, so äußert etwa zwei Drittel der Schüler\*innen ihr Vertrauen gegenüber dem Bundestag und die Hälfte allgemein gegenüber Parteien. Dieses Muster der Zurechnung von Vertrauen zeigt sich auf sehr unterschiedlichem Niveau auch in anderen Ländern. Insgesamt hat sich das Niveau des Vertrauens in Deutschland und international seit der letzten Befragung bei ICCS 2016 um 5-10% abgesenkt. Der Rückgang des Vertrauens ist insbesondere deshalb besorgniserregend, weil Vertrauen eine Ressource zur Bewältigung von Krisen und gesellschaftliche Transformationen ist.

Diese Krisenwahrnehmung hat sich seit ICCS 2016 verstärkt. Sieben von zehn Jugendlichen in Deutschland und international sehen 2022 im Klimawandel eine große Bedrohung für die Zukunft der Erde. Noch etwas höher liegen die Bedrohungswerte für Wassermangel und Umweltver-

schmutzung. Nur Kriegen und bewaffneten Konflikten werden in Deutschland von einer noch größeren Zahl Jugendlicher als bedrohlich wahrgenommen. Acht von zehn geben sehen hier eine große Bedrohung für die Zukunft der Erde.

Der Bedrohungseinschätzung folgend sehen acht von zehn Heranwachsenden Regierungen in der Verantwortung den Umweltschutz zu priorisieren. Daneben sehen sie sich selbst in der Pflicht, Nachhaltigkeit konkret umzusetzen. Allerdings berichtet nur ein deutlich kleinerer Anteil, fünf von zehn, in ihrem Kaufverhalten regelmäßig Umweltaspekte zu berücksichtigen. Damit unterscheiden sich die Schüler\*innen in NRW und SH nicht wesentlich von ihren europäischen Altersgenossen. Hinsichtlich ihrer Bereitschaft, sich politisch einzubringen, liegen Schüler\*innen in NRW und SH hingegen im europäischen Vergleich unter dem Durchschnitt, auch wenn die spezifische Bereitschaft zur Teilnahme an friedlichen Demonstrationen verglichen mit dem letzten Studienzyklus 2016 gestiegen ist.

Auffällig ist, dass Umweltmaßnahmen wie Mülltrennung und Energiesparen nach einer Befragung der Schulleitungen an deutschen Schulen seltener umgesetzt werden, als im Mittel der europäischen Teilnahmeländer. Dies impliziert, dass die institutionelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung an deutschen Schulen auch durch aktives Vorleben von Umweltschutzmaßnahmen noch gestärkt werden könnte.

Politische Bildung und demokratische Schulentwicklung haben die Möglichkeit, nachhaltige Entwicklung und couragiertes Eintreten für die Demokratie anzustoßen. Allerdings stehen die dazu benötigten Werkzeuge noch nicht an allen Schulen in der gleichen Weise zur Verfügung, und auch ausgebildete Lehrkräfte, die den Werkzeugkasten kunstvoll nutzen können, fehlen in Deutschland seit langem: Etwa die Hälfte des sozialwissenschaftlichen Fachunterrichts wird von Lehrkräften erteilt, die nicht für das Fach ausgebildet wurden. Hier liegt eine große Herausforderung für die Fortbildung von Pädagog\*innen und die Materialentwicklung.

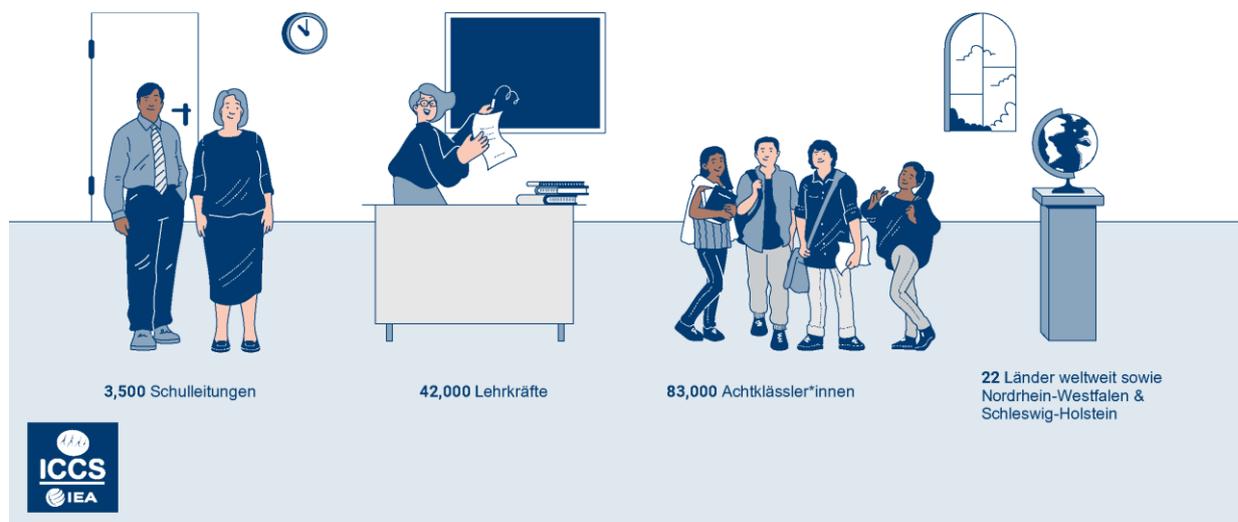
**Lesen Sie die bereits veröffentlichten Kapitel online auf der Homepage des Waxmann-Verlags ab dem 28.11.2023 um 10:00h**  
**<https://www.waxmann.com/buch4822>**

Informieren Sie sich weiter über unsere Homepage:  
<https://www.uni-due.de/iccs>

## Einleitung in die Studie

- ❖ Die *International Civic and Citizenship Education Study* (ICCS) 2022 untersucht, wie Schüler\*innen der achten Jahrgangsstufe in Demokratien weltweit auf ihre Rolle als Bürger\*innen vorbereitet werden.
- ❖ ICCS ist die einzige international vergleichende Studie zur politischen Bildung, die neben Einstellungen und Partizipationsabsichten auch politisches Wissen erfasst und dabei politisches Lernen und Sozialisationsprozesse an Schulen in den Blick nimmt.

**ICCS ist die größte international vergleichende Studie mit dem Fokus auf politische Bildung und Demokratieverziehung. Wer hat an der International Citizenship Education Study 2022 (ICCS 2022) teilgenommen?**

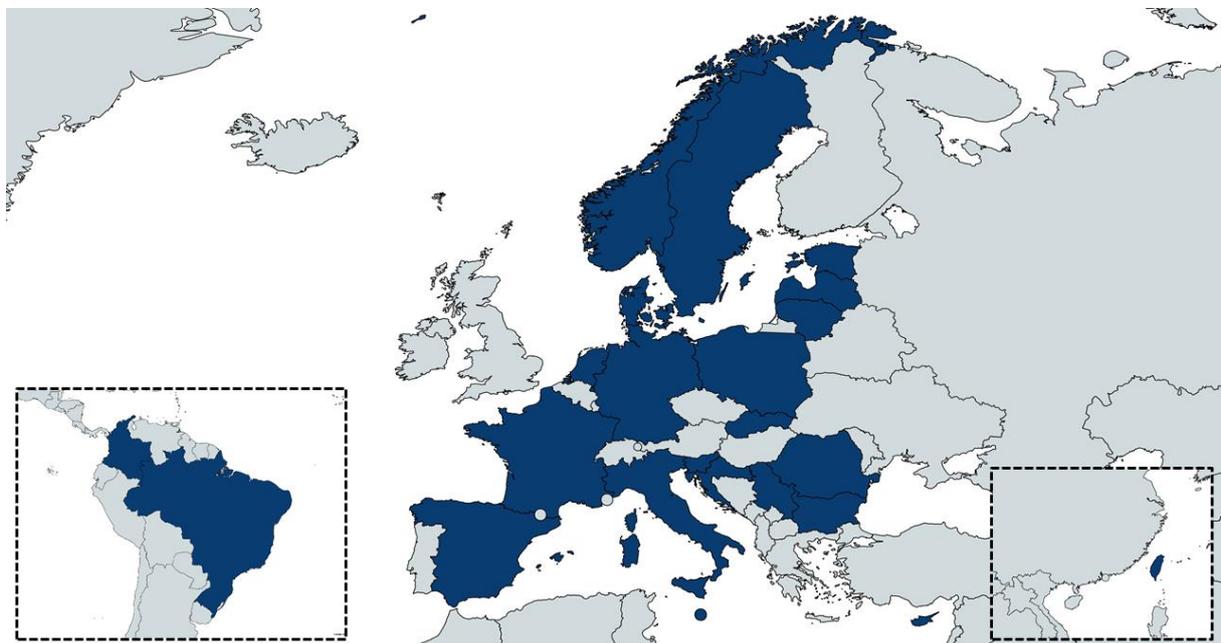


### Highlights

- ❖ Zwei von 16 deutschen Bundesländern, Nordrhein-Westfalen (NRW) und Schleswig-Holstein (SH), haben an ICCS teilgenommen.
- ❖ In beiden deutschen Bundesländern ist das politische Wissen stärker als in den meisten anderen Ländern abhängig von familiären Bedingungen wie der Anzahl der Bücher zu Hause. Der ungleiche Zugang zu politischem Wissen verringert die Startchancen der heranwachsenden Bürger\*innen.
- ❖ Jugendliche in Deutschland nehmen in ihrem Land mehr Diskriminierung wahr als Schüler\*innen anderer Länder. Sie sind damit sensibel für die Verletzung von Gleichheitsprinzipien.
- ❖ Schüler\*innen in Deutschland vertrauen der Regierung, Parlamenten und Gerichten etwas weniger als bei der letzten Durchführung 2016. Weniger als die Hälfte der Schüler\*innen in NRW und SH vertrauen Menschen im Allgemeinen. Der soziale Zusammenhalt scheint bedroht, denn soziales Vertrauen ermöglicht kollektives Handeln.
- ❖ Schüler\*innen in Deutschland sehen Krieg und Klimawandel als bedrohlicher als Schüler\*innen anderer Länder. Die Schule hat die Möglichkeit, diese Sorgen pädagogisch aufzugreifen.
- ❖ Die Bereitschaft zur politischen Beteiligung ist in NRW und SH niedriger als in vielen anderen Ländern. Unter Berücksichtigung ihrer internationalen Geschichte zeigen sich Unterschiede, welche Wege der Partizipation Schüler\*innen für sich selbst in Erwägung ziehen. Hier liegt eine besondere Herausforderung für Bildungsinstitutionen.

## Die Studie

- ❖ In Deutschland haben Nordrhein-Westfalen (NRW) und Schleswig-Holstein (SH) mit jeweils repräsentativen Stichproben an ICCS teilgenommen.
- ❖ In NRW nahmen 3269 Schüler\*innen in 152 Schulen teil. Weiterhin konnten die Daten von 2916 Lehrpersonen für international vergleichende Analysen einfließen.
- ❖ In SH konnten 1488 Schüler\*innen an 84 Schulen berücksichtigt werden. Die Erhebung erfolgte in Deutschland für Schüler\*innen, Lehrpersonen und Schulleitungen vollständig computerbasiert.
- ❖ Die Datenerhebung fand in Deutschland zwischen März und Juni 2022 statt. In dem Zeitraum galten zu Beginn an einigen Schulen noch besondere COVID-19-Regelungen. Die Schüler\*innen standen zudem unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann.
- ❖ Die Befragung der Schüler\*innen bestand aus drei Teilen:
  - Internationaler Wissenstest: Ein Test zum politischen Wissen und Argumentieren.
  - Internationaler Schülerfragebogen: Fragen zum Elternhaus, politischen Einstellungen, zu Perspektiven auf das politische System, Partizipationserfahrungen und -absichten, Erfahrungen in der Schule und der Gesellschaft.
  - Europäischer Schülerfragebogen: Fragen mit besonderem Bezug zu Europa; wurde ausschließlich in den europäischen Ländern (ohne Serbien) eingesetzt.
- ❖ Diese Pressemappe bietet einen ersten Einblick in ausgewählte Kapitel des Berichtsbandes mit Fokus auf politisches Wissen, Einstellungen und Handlungsbereitschaften von 14-jährigen Schüler\*innen.
- ❖ **Weitere Kapitel mit Fokus auf schulische Prozesse und deren Bedingungen mit Blick auf politische Bildung und schulische Sozialisation werden zum zweiten internationalen Release am 22. Februar 2024 veröffentlicht.**



Karte der ICCS-2022-Teilnahmeregionen. Brasilien, Kolumbien & Taiwan nicht maßstabsgetreu. In Deutschland nahmen lediglich die Bundesländer NRW und SH teil.

## Kapitel 3

### Politisches Wissen und Argumentieren<sup>2</sup>

- ❖ Ein grundlegendes politisches Verständnis ist in einer von Digitalität geprägten Gesellschaft mit einer ständigen und scheinbar unbegrenzten Verfügbarkeit von Informationen und der alltäglichen Konfrontation mit *Fake-News* von besonderer Relevanz.
- ❖ Politisches Wissen bildet eine Basis für die (Weiter-)Entwicklung anderer Kompetenzen wie politische Urteils- und Handlungsfähigkeiten, aber auch für eine reflexive Herausbildung politischer Einstellungen.
- ❖ Es ist eine zentrale Grundlage für eine funktionierende Demokratie, dass alle (heranwachsenden) Bürger\*innen die gleichen Möglichkeiten erhalten, politisches Wissen und Kompetenzen zu entwickeln.

#### (1) *Wie wurde politisches Wissen erhoben?*

- ❖ Der Test zum politischen Wissen und Argumentieren in ICCS 2022 umfasst Fragen zum konzeptuellen politischen Wissen (Definieren, Beschreiben oder an Beispielen veranschaulichen) und zum Argumentieren und Anwenden von konzeptuellem Wissen (z. B. Interpretieren, Bewerten oder Begründen).
- ❖ Im Wissenstest wurden geschlossene und offene Frage eingesetzt. Erstmals in ICCS fanden zudem innovativen computerbasierte Itemformate (*computer-enhanced items*) Anwendung.
- ❖ In ICCS 2022 werden vier Kompetenzstufen differenziert, die nachfolgend zusammenfassend vorgestellt werden. Kompetenzstufe A kann als Ziel politischer Bildung für möglichst alle Schüler\*innen beschrieben werden, denn in dieser Kompetenzstufe sind Schüler\*innen zum Beispiel in der Lage, Positionen multiperspektivisch zu betrachten, Politik zu bewerten und Prozesse der sozial und politisch organisierten Einflussnahme mit deren rechtlicher und institutioneller Kontrolle in Beziehung zu setzen.



---

<sup>2</sup> Zitationsvorschlag: Hahn-Laudenberg, K., Goldhammer, F. & Ateş, R. (2024). Politisches Wissen und Argumentieren. Konzeptuelles Wissen über Zivilgesellschaft und System, Grundwerte, Partizipation und Identität. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel, J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

### **Kompetenzstufe A: 563 Punkte und darüber**

Schüler\*innen auf Kompetenzstufe A können Prozesse der sozialen und politischen Gestaltung und Einflussnahme mit den rechtlichen und institutionellen Mechanismen zu deren Kontrolle in Beziehung setzen. Sie sind in der Lage, zutreffende Hypothesen über Motive, Funktionalität und voraussichtliche Ergebnisse von institutionellem und individuellem politischen Handeln zu bilden. Sie integrieren vorliegende Standpunkte, Konzepte oder Gesetze in ihre Begründungen und Bewertungen. Die Schüler\*innen zeigen Kenntnisse über weitreichende internationale wirtschaftliche Zusammenhänge und den strategischen Charakter von gesellschaftlicher und politischer Partizipation.

### **Kompetenzstufe B: 479 bis 562 Punkte**

Schüler\*innen auf Kompetenzstufe B zeigen vertiefte Kenntnisse zum Konzept der repräsentativen Demokratie als politischem System. Sie erkennen Wege, wie Institutionen und Gesetze eingesetzt werden können, um gesellschaftliche Werte zu verwirklichen. Sie erkennen die potenzielle Rolle von Bürger\*innen als Wähler\*innen in einer repräsentativen Demokratie. Sie können allgemeine Werte und Grundsätze (inkl. der Menschenrechte) auf konkrete Beispiele der praktischen Politik und Gesetzgebung beziehen. Die Schüler\*innen zeigen Verständnis für den Einfluss, den eine aktive Bürgerschaft über den lokalen Kontext hinaus haben kann. Sie generalisieren die Bedeutung von einzelnen aktiven Bürger\*innen auf die breitere Gesellschaft und die Welt, einschließlich der Frage, wie dies durch nachhaltigen Konsum umgesetzt werden kann

### **Kompetenzstufe C: 395 bis 478 Punkte**

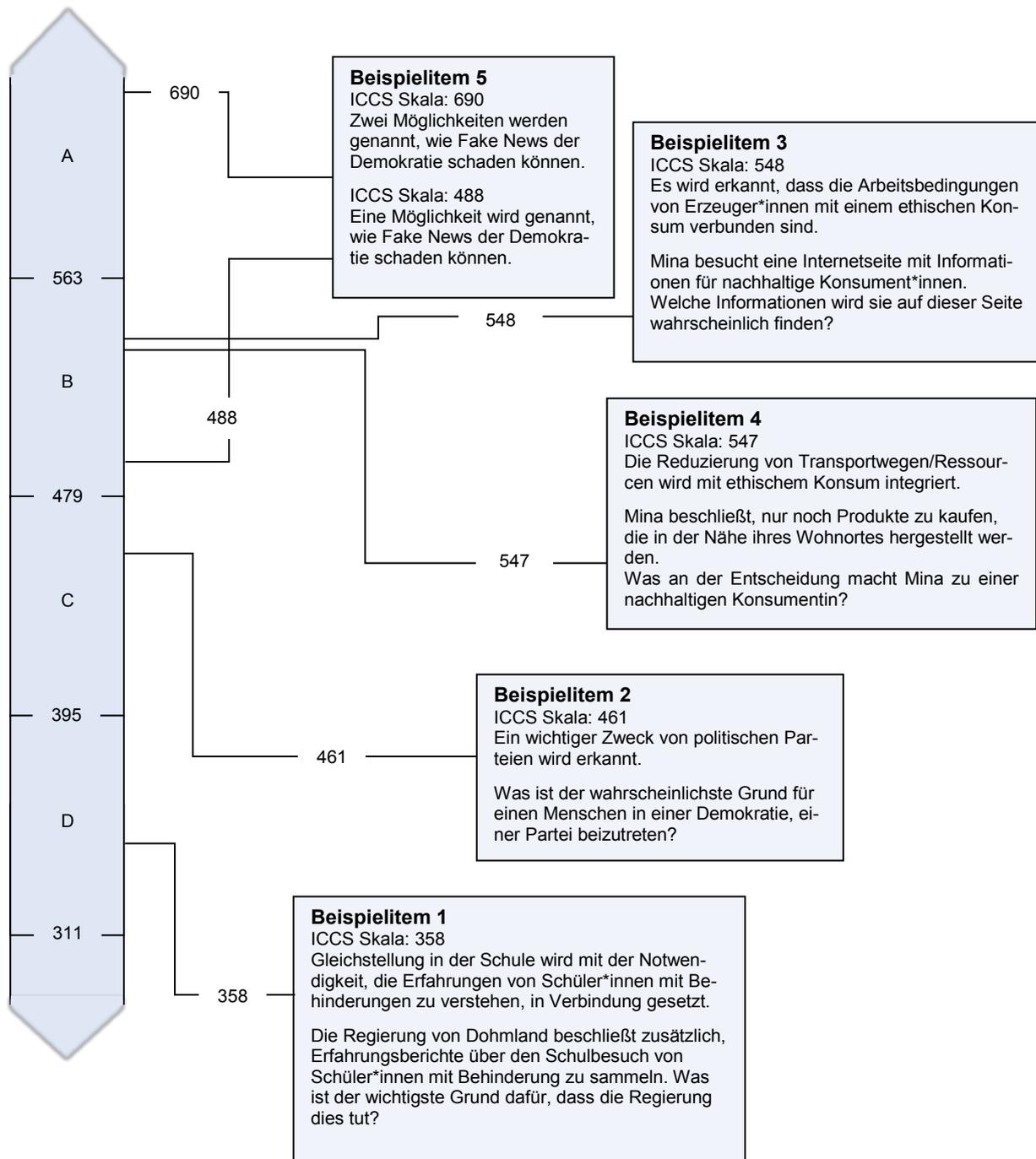
Schüler\*innen auf Level C zeigen Kenntnisse zu demokratischen Grundsätzen wie Gleichberechtigung, sozialem Zusammenhalt und Freiheit. Sie verknüpfen diese allgemeinen Grundsätze mit alltäglichen beispielhaften Situationen, in denen (Herausforderungen für) die Umsetzung dieser Grundsätze erkennbar werden. Weiterhin zeigen die Schüler\*innen Kenntnisse grundlegender Konzepte bürgerlicher Teilhabe: Sie erkennen die individuelle Notwendigkeit Gesetze zu befolgen; sie verknüpfen individuelles Verhalten mit voraussichtlichen Ergebnissen und sie verknüpfen individuelle Eigenschaften mit der Fähigkeit eines Individuums, eine zivilgesellschaftliche und politische Veränderung zu beeinflussen. Sie zeigen, dass sie mit nachhaltiger Entwicklung und gängigen Beispielen zu ökologischer Nachhaltigkeit vertraut sind.

### **Kompetenzstufe D: 311 bis 394 Punkte**

Schüler\*innen auf dieser Stufe erkennen eindeutige Beispiele, die die Grundfunktionen einer Demokratie repräsentieren. Sie identifizieren bei einfachen Beispielen zu Regeln und Gesetzen die korrekten Lösungen und erkennen die Motivation von Menschen, die mit ihrem Handeln dem Gemeinwohl und der Gleichberechtigung dienen.



Abbildung 3.5 Kompetenzstufen mit Beispieltitems



### Abbildung 3.3 Beispielitem 3

Mina lebt in einem reichen Land und möchte eine nachhaltige Konsumentin sein. Das bedeutet, sie berücksichtigt beim Einkaufen, wie Produkte hergestellt werden, woher sie kommen und welche Umweltauswirkungen ihre Einkäufe haben.

Einleitung

Mina besucht eine Internetseite mit Informationen für nachhaltige Konsument\*innen. Welche Informationen wird sie auf dieser Seite wahrscheinlich finden?

Beispielitem 3

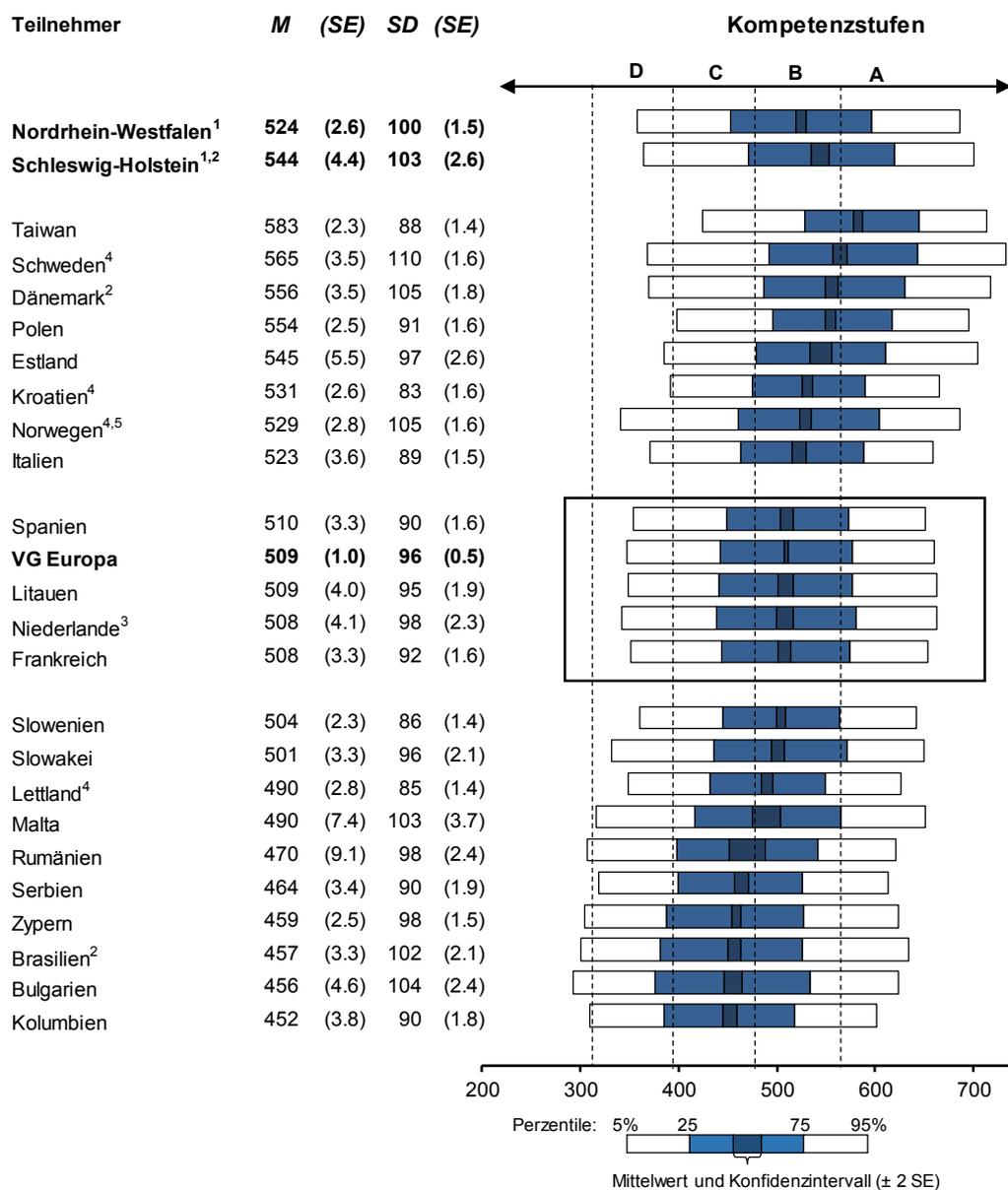
- Wie viel die Lieferung von Produkten kostet
- Wie die Arbeitsbedingungen für die Menschen sind, die die Produkte herstellen
- Wie beliebt die Produkte auf der ganzen Welt sind
- In welchen Ländern die Produkte leicht erhältlich sind

- ❖ Das vorausgehende Testitem ist ein typisches Beispiel für eine geschlossene Frage im politischen Wissenstest. Es handelt sich um eine Aufgabe mit Bezug zu Nachhaltigkeit auf Kompetenzstufe B aus der kognitiven Dimension konzeptuelles Wissen.
- ❖ Im Durchschnitt der europäischen Vergleichsländer haben 55% der Schüler\*innen die Aufgabe erfolgreich bearbeitet, in NRW und Schleswig-Holstein waren es 75%.
- ❖ Wissensfragen zum nachhaltigen Konsum wurden in NRW und SH im Vergleich zum Gesamttest häufiger als statistisch erwartet richtig beantwortet, waren für die Schüler\*innen in NRW und SH also im Vergleich betrachtet etwas leichter, was auf darauf bezogene curriculare Schwerpunkte hinweisen könnte.



## (2) Ergebnisse zum politischen Wissen

Abbildung 3.12 Politisches Wissen von Schüler\*innen im internationalen Vergleich



□ Nicht signifikant vom Mittelwert der Europäischen Vergleichsgruppe abweichenden Länder.

VG Europa. Vergleichsgruppe Europa. Mittelwert der europäischen Ländergruppe.

1 Benchmark-Teilnehmer. Nicht Teil der VG Europa.

2 Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene liegen unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

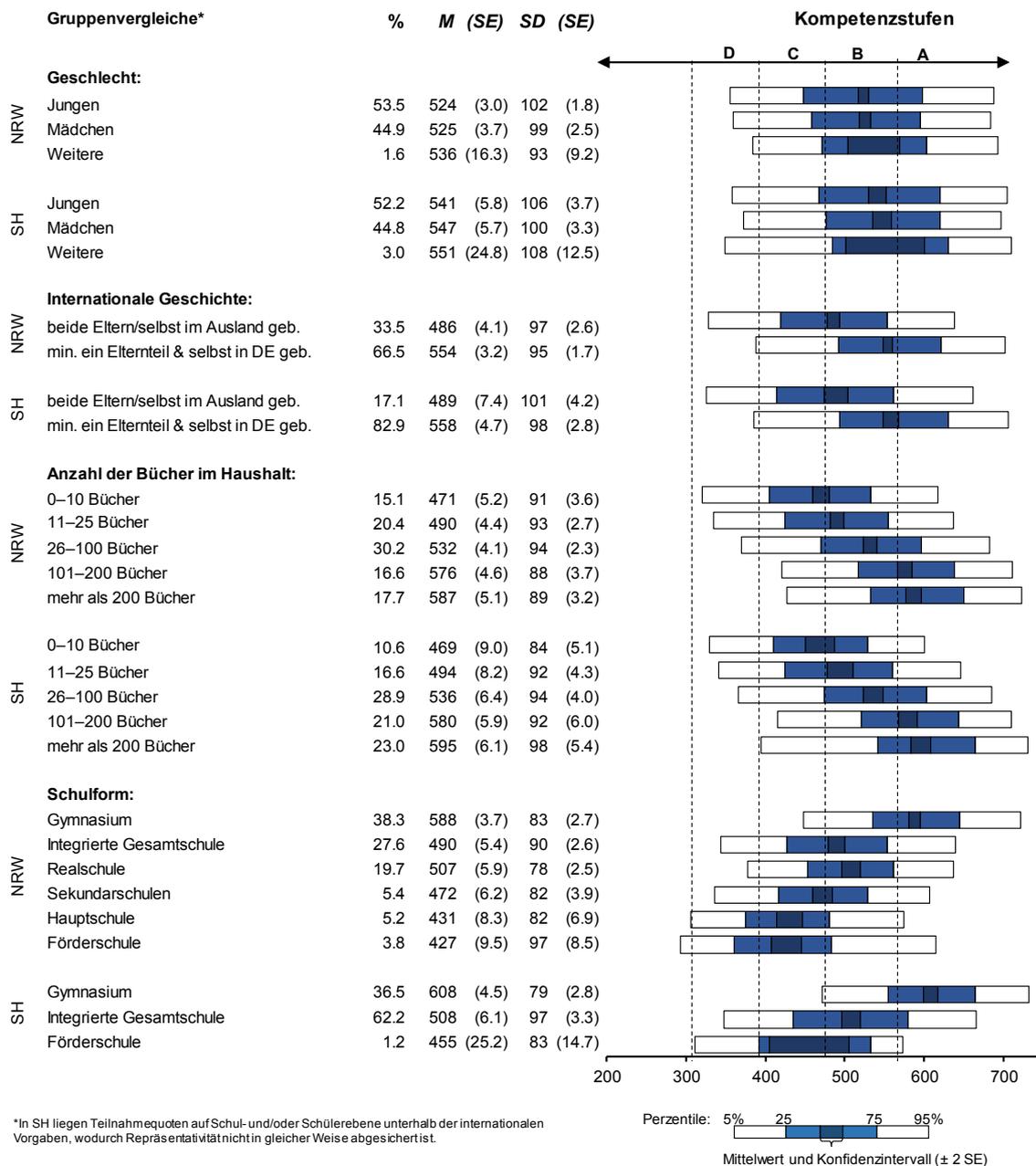
3 Vorgaben für Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene unter Einbezug von Ersatzschulen werden beinahe erreicht.

4 Ausschlüsse der nationalen Zielpopulation liegen zwischen 5 - 10 %.

5 Abweichende Zielpopulation: 9. Klasse.

- ❖ Das politische Wissen von Schüler\*innen liegt in SH und NRW etwas über dem Mittelwert der Vergleichsgruppe Europa.
- ❖ Die Abbildung der Perzentilbänder macht nicht nur die Leistungsunterschiede zwischen den Ländern sichtbar, sondern insbesondere die noch größeren Leistungsunterschiede innerhalb der Länder.
- ❖ Kompetenzstufe A erreichen in NRW 36%, in Schleswig-Holstein 45% der Schüler\*innen, dies ist mehr als im Mittel der europäischen Vergleichsgruppe, aber deutlich weniger als in Taiwan oder Schweden.

Abbildung 3.17 Leistungsdisparitäten im politischen Wissen bei Schüler\*innen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein

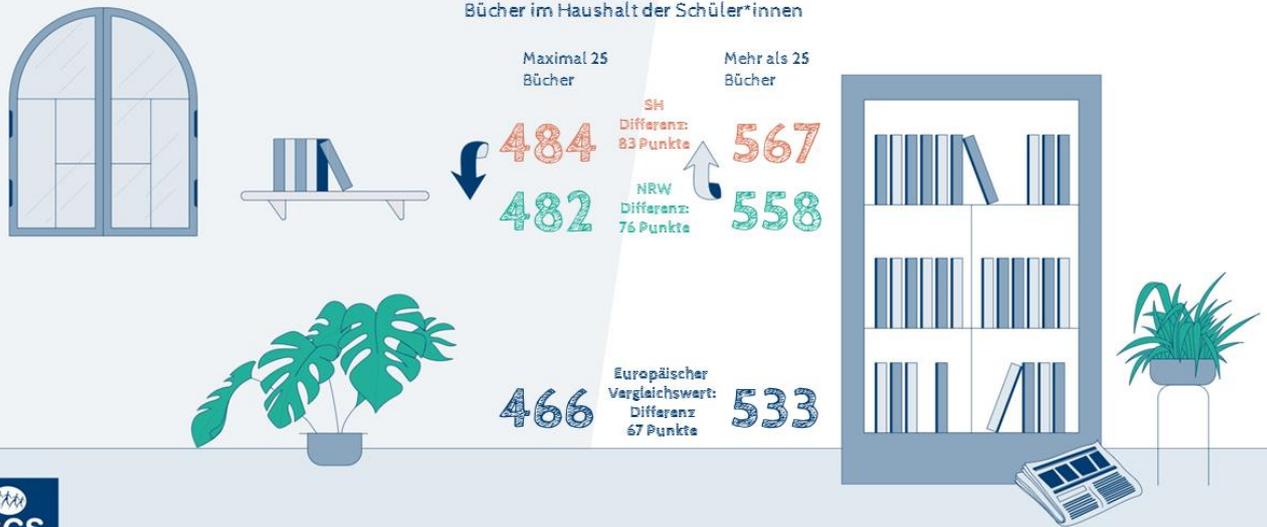


\*In SH liegen Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

- ❖ In SH und NRW ist das Niveau des politischen Wissens stärker als in den meisten anderen Ländern mit Aspekten der familiären Herkunft, wie dem sozioökonomischen Status oder einer internationale Geschichte, verbunden.
- ❖ Leistungsunterschiede zwischen SH und NRW können vor diesem Hintergrund nicht zuletzt durch eine unterschiedliche Zusammensetzung der Population erklärt werden.
- ❖ Besonders auffällig sind die massiven Schulformunterschiede des mittleren politischen Wissens zwischen dem Gymnasium und Gesamtschule in SH und die nochmals deutlicheren Unterschiede im vielgliedrigen Schulsystem NRW.
- ❖ Im Unterschied zu den meisten anderen Bildungssystemen zeigen sich in NRW wie SH keine geschlechtsspezifischen Unterschiede im politischen Wissen. In den meisten anderen Bildungssystemen zeigen die 14-jährigen Mädchen durchschnittlich ein etwas höheres politisches Wissen.

In allen Ländern erreichen Schüler\*innen mit einem höheren sozioökonomischen Status mehr politisches Wissen als andere Schüler\*innen. In NRW und SH ist dieser Unterschied besonders ausgeprägt.

Zum Beispiel: Politisches Wissen in Abhängigkeit der Bücher im Haushalt der Schüler\*innen



### Fazit

- ❖ Die Ergebnisse unterstreichen die Dringlichkeit einer Diskussion darüber, wie Schulsysteme ihren Aufgaben besser gerecht werden können,
  - alle Schüler\*innen – und nicht nur privilegierte Teilgruppen – gleichermaßen auf die Rolle als Bürger\*innen in einer Demokratie vorzubereiten und
  - die Bedingungen zu schaffen, dass die dafür erforderlichen Kompetenzen entwickelt werden (können).
- ❖ Dass die Förderung politischer Kompetenzen eine Aufgabe der Schule insgesamt und Querschnittsaufgabe aller Fächer ist, relativiert nicht die besondere Rolle sozialwissenschaftlichen Fachunterrichts. Für diesen unterstreichen die Ergebnisse die Problematik des hohen Anteils fachfremd gegebenen Unterrichts an nicht gymnasialen Schulformen.
- ❖ Unter den gegebenen Bedingungen des mehrgliedrigen Schulsystems und teilweise breiter Fächerverbünde scheint die Entwicklung von Konzepten notwendig, wie eine sozialwissenschaftsdidaktische Mindestqualität in der Breite des sozialwissenschaftlichen Unterrichts in allen Schulformen gesichert werden kann.
- ❖ Ergebnisse zur Frage der Lerngelegenheiten und der Qualifikation von Lehrkräften werden in den Kapiteln 14 und 15 berichtet, die im Rahmen des zweiten Releasetermins am 22. Februar veröffentlicht werden.

## Kapitel 6

### Pluralismus im Kontext von Toleranz, Diskriminierungssensibilität und gruppenbezogener Privilegierung<sup>3</sup>

- ❖ Pluralismus bezeichnet die grundsätzlich positive Bewertung und den Schutz von Meinungs- und Interessenvielfalt. Pluralismus ermöglicht die freie Willensbildung in Demokratien.
- ❖ Polarisierung und affektiv aufgeladene Abgrenzung von Gruppen gefährden den Pluralismus und stellen deshalb eine Herausforderung für Demokratien dar.
- ❖ Ein demokratischer Staat kann Pluralismus nicht alleine durch Rechtsmittel absichern, sondern ist auf Einstellungen seiner Bürger angewiesen.
- ❖ Solche Pluralismus-schützenden Einstellungen sind
  - die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und den Mitgliedern anderer Gruppen, sowie
  - der Verzicht darauf, die Positionen schon deshalb für überlegen zu halten, weil sie von Mitgliedern der eigenen Gruppe geäußert werden, und
  - der Verzicht, Menschen wegen ihrer (vermuteten) Auffassungen abzuwerten und ihren Raum für eigene Meinungsäußerung einzuschränken, d.h. der Verzicht auf Diskriminierung.

#### (1) Toleranz

- ❖ Toleranz bezeichnet hier die positive Einstellung zur Gewährung gleicher (politischer) Rechte für verschiedene soziale Gruppen.
- ❖ Allgemein befürworten z.B. über 95% der 14-Jährigen in NRW und SH (und fast so viele international) gleiche politische Rechte für Frauen und Männer.
- ❖ Die Zustimmung ist jedoch geringer, wenn Fragen eine Konkurrenz um Zugänge implizieren. So stimmen z.B. nur knapp zwei Drittel der Jugendlichen in NRW, SH und international zu, wenn gefragt wird, ob es im Parlament gleichviele Männer wie Frauen geben sollte.
- ❖ Schüler in NRW, SH und international zeigen eine starke Zustimmung zu gleichen politischen Rechten von Frauen, die allerdings etwas niedriger als bei Schülerinnen ausfällt.
- ❖ Auch gegenüber Migrant\*innen zeigen 14-Jährige in NRW und SH durchschnittlich eine hohe Toleranz. Fast 90% stimmen zu, dass Migranten, die mehrere Jahre in Deutschland leben, gleiche Wahlrechte haben sollten. International sind dies 80%.

#### (2) Diskriminierungswahrnehmung

- ❖ Diskriminierung wird als die ungerechtfertigte Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit betrachtet.
- ❖ Diskriminierungswahrnehmung erfasst nicht die eigene Erfahrung, sondern das Bewusstsein über die Diskriminierung einer Gruppe in der Gesellschaft.
- ❖ Im europäischen Mittel sehen 14-Jährige die LGBTQ+-Gemeinschaft als die am stärksten diskriminierte Gruppe (79%). In NRW (87%) und SH (88%) ist diese Wahrnehmung nochmals stärker. Gefolgt davon sind mit Werten von jeweils über 80% in NRW und SH die Diskriminierungswahrnehmung für in Armut lebende Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen die nicht weiß sind und Menschen mit Behinderung.
- ❖ Etwa die Hälfte der 14-Jährigen in NRW, SH und international sieht Jugendliche als diskriminierte Gruppe.

---

<sup>3</sup> Zitiervorschlag: Abs, H.J., Ziemes, J.F., Matafora, B. (2024). Pluralismus im Kontext von Toleranz, Diskriminierungssensibilität und gruppenbezogener Privilegierung. In: H.J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel, & J.F. Ziemes (Hrsg.): *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und Politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

### *(3) Privilegierung von religiösen Gruppen*

- ❖ Die Überzeugung, dass sich aus der Zugehörigkeit zu einer Gruppe Vorrechte ergeben, impliziert die Abwertung anderer Sichtweisen und Interessen. Dies gilt auch für religiöse Gruppen.
- ❖ Privilegierende Überzeugungen dürfen nicht an sich als extremistisch bewertet werden, weil sie sich nicht immer gegen Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaat richten. Aber sie können als ein Frühwarnindikator für ein Radikalisierungspotential dienen.
- ❖ Privilegierung der eigenen (religiösen) Gruppe zeigt sich häufiger, wenn Mitglieder einer Gruppe erleben, dass die Regierung(sform), in der sie leben, für sie nicht die gleichen Chancen bietet.
- ❖ International zeigen sich stärkere Überzeugungen zur Privilegierung von Religion in Ländern mit einem hohen Korruptionsindex.
- ❖ 31% der Jugendlichen in NRW und 23% in SH vertreten den privilegierenden Standpunkt, dass religiöse Autoritäten mehr Macht in der Gesellschaft haben sollten.
- ❖ In NRW und SH zeigen sich stärkere Überzeugungen zur Privilegierung von Religion bei christlichen und muslimischen Schüler\*innen (im Vergleich zu Schüler\*innen ohne Religion), wobei die Wahrscheinlichkeit für muslimische Schüler\*innen nochmals deutlich höher ist.

### *Fazit*

- ❖ Die insgesamt hohe Toleranz unter 14-Jährigen ist eine positive Grundlage für gesellschaftlichen Pluralismus.
- ❖ Die im internationalen Vergleich in NRW und SH z.T. höhere Diskriminierungswahrnehmung sowie die bei einer Minderheit von Schüler\*innen ausgeprägten Überzeugungen zur Privilegierung der eigenen (religiösen) Gruppe verweisen jedoch auf Gefährdungen des Pluralismus hin.
- ❖ Frühere Analysen zeigen, dass politisches Wissen bedeutsam ist. Politisches Wissen lässt Toleranz wahrscheinlicher werden und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen die Übernahme von privilegierenden Gruppenüberzeugungen.
- ❖ Politische Bildung und demokratische Schulentwicklung verfügen über einen Werkzeugkasten, um gesellschaftlichen Pluralismus zu stützen, z.B.: A. Im Unterricht konkrete Umsetzungsbeispiele von Toleranz zu erarbeiten. B. Die Organisation Schule als Raum zu gestalten, in dem Diskriminierung thematisiert und reduziert werden kann. C. Fächerverbindende Projekte der Religionsfächer mit politischer Bildung. D. Pluralismus in den Religionsfächern reflektieren.



## Kapitel 7

### Politische Unterstützung: Vertrauen, Responsivität und Akzeptanz staatlicher Maßnahmen<sup>4</sup>

- ❖ Demokratien sind angewiesen auf unterstützende Einstellungen und Werthaltung von (heranwachsenden) Bürger\*innen. Dies wird als politische Unterstützung bezeichnet.
- ❖ Die ökologischen Krisen, die COVID-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine fordern die politischen Systeme in Europa besonders heraus.
- ❖ Der Umgang mit den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen wird verändert durch populistische Strategien, welche das Vertrauen in etablierte Institutionen untergraben.
- ❖ Das Ziel von politischer Bildung ist der Aufbau eines kritischen Vertrauens: Schüler\*innen sollen dazu befähigt werden, Institutionen das Vertrauen nach eigenem kritischem Urteil zu verleihen und die Orientierung an demokratischen Werten einzufordern.
- ❖ Es stellt sich die Frage, inwieweit Jugendliche im Angesicht der Krisen staatliche und gesellschaftliche Institutionen unterstützen.

#### Ausschnitte der Tabellen 7.1. und 7.2<sup>5</sup>

	Anteil Schüler*innen (Antwortkategorien: "Ziemlich" und "Vollständig")									Skalenwert					
	Der Bundesregierung in Deutschland		Menschen im Allgemeinen		Traditionellen Medien		Sozialen Medien		Wissenschaftler*innen		Bundeswehr		Vertrauen in politische Institutionen		
	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	M	(SE)	
<b>Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup></b>	76.8	(1.0)	42.8	(1.1)	56.8	(1.1)	31.5	(0.9)	80.5	(0.9)	79.2	(0.9)	52.5	(0.2)	↑
<b>Schleswig-Holstein<sup>1,2</sup></b>	76.6	(1.4)	41.8	(1.5)	57.8	(1.4)	29.8	(1.5)	81.4	(1.3)	80.6	(1.4)	52.8	(0.3)	↑
<b>VG Europa</b>	54.4	(0.3)	40.0	(0.3)	51.4	(0.3)	37.9	(0.3)	78.2	(0.2)	76.5	(0.2)	48.9	(0.1)	

VG Europa. Vergleichsgruppe Europa. Mittelwert der europäischen Ländergruppe.

<sup>1</sup> Benchmark-Teilnehmer. Nicht Teil der VG Europa.

<sup>2</sup> Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schüler\*inenebene liegen unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

↑ Wert signifikant höher als VG Europa ( $p < 0.05$ )

● Keine signifikante Abweichung von VG Europa

↓ Wert signifikant niedriger als VG Europa ( $p < 0.05$ )

#### Ergebnisse zum Vertrauen von heranwachsenden Bürger\*innen

- ❖ Schüler\*innen in NRW und SH vertrauen Institutionen allgemein mehr als die Schüler\*innen in den meisten anderen Ländern. Ca. 3 von 4 Schüler\*innen vertrauen beispielsweise der Bundesregierung.
- ❖ Menschen im Allgemeinen vertrauen dagegen nur weniger als die Hälfte der Schüler\*innen. In vielen Ländern hat sich hier das Vertrauen seit 2016 deutlich verringert.
- ❖ Schüler\*innen differenzieren in ihrem Vertrauen deutlich zwischen traditionellen Medien und sozialen Medien: Den sozialen Medien vertrauen sie deutlich seltener.
- ❖ Das Vertrauen der Schüler\*innen in NRW und SH in die Bundeswehr ist besonders hoch und höher als das Vertrauen in das Militär in den meisten anderen Ländern.

<sup>4</sup> Zitiervorschlag: Ziemes, J.F., Hahn-Laudenberg, K. & Birindiba Batista, I. (2024). Politische Unterstützung: Vertrauen, Responsivität und Akzeptanz staatlicher Maßnahmen. In: H.J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel, & J.F. Ziemes (Hrsg.): *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und Politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

<sup>5</sup> Anmerkung: Der Skalenwert vereint Informationen zu folgenden Institutionen: Bundesregierung, Stadtverwaltung oder Gemeindeverwaltung, Gerichten, Polizei, Politischen Parteien und Bundestag

### Weitere wichtige Ergebnisse aus dem Kapitel 7

- ❖ Mehr als 80% der Schüler\*innen in NRW und SH halten die Demokratie für die beste Regierungsform. Dies sind deutlich mehr als im europäischen Vergleich (74%).
- ❖ Jedoch glauben weniger als die Hälfte der Schüler\*innen in NRW und SH, dass Abgeordnete die Interessen junger Menschen gut vertreten. Damit liegen deutsche Schüler\*innen im europäischen Durchschnitt.

### Ergebnisse zu Notstandsmaßnahmen

- ❖ Jugendliche in NRW und SH unterstützen Regierungsmaßnahmen in Notfallsituationen (wie einer Pandemie) stärker als in den meisten anderen Ländern.
- ❖ Besonders häufig unterstützen sie Reisebeschränkungen (NRW: 72%; SH: 79%) und Schulschließungen (NRW: 69%; SH: 68%).
- ❖ Das verpflichtende Sammeln von Bewegungsinformationen oder Ausgangsverbote unterstützen hingegen weniger als die Hälfte der Jugendlichen.

### Fazit

- ❖ Schüler\*innen in NRW und SH vertrauen dem politischen System in Deutschland und unterstützen es so. Das ist eine gute Grundlage für die Beziehung zwischen den heranwachsenden Bürger\*innen und der Regierung.
- ❖ Das soziale Vertrauen (zwischen Menschen allgemein) ist erschreckend gering. Der Aufbau von sozialen Bindungen erscheint somit als wichtige Aufgabe von Schulen und der Gesellschaft.
- ❖ Die heranwachsenden Bürger\*innen sehen die Belange ihrer Altersgruppe als eher schlecht im Bundestag vertreten an. Um diese Beziehung wechselseitig zu stärken, könnten Schulen z. B. verstärkt Bundestagsabgeordnete einladen oder im Parlament besuchen.



## Kapitel 9

### Nachhaltigkeit: Zukunftsbedrohungen, Einstellungen, nachhaltiges Verhalten und Schulkontexte<sup>6</sup>

- ❖ Bei Nachhaltigkeit geht es darum, die Bedürfnisse gegenwärtiger Generationen zu erfüllen, ohne dabei die Chancen künftiger Generationen auf Bedürfnisbefriedigung einzuschränken.
- ❖ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) strebt danach, Fähigkeiten zu vermitteln, die es den Lernenden ermöglichen, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen und die zukünftigen Auswirkungen von heutigem Verhalten zu berücksichtigen.
- ❖ Entsprechend den *Sustainable Development Goals* der UN (SDG 4.7) legt ICCS 2022 einen besonderen Schwerpunkt auf Fragen von BNE als Teil von *Global Citizenship Education*.
- ❖ ICCS untersucht unter anderem folgende Fragen zu den Ausgangspunkten, Kontexten und Ergebnissen einer BNE:
  - 1) Welche nachhaltigkeitsbezogenen Problemlagen sehen Jugendliche als besonders herausfordernd für die Zukunft?
  - 2) Wie positionieren sie sich angesichts diverser Verantwortungszuschreibungen in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung?
  - 3) Inwiefern richten Jugendliche ihr Verhalten darauf aus, negative ökologische und soziale Folgen ihres Handelns zu minimieren?
  - 4) In welchem Ausmaß berichten Schulleiter\*innen über Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung von Schulstrukturen?

Ausschnitt der Tabelle 9.1

	Anteil Schüler*innen für die Antwortkategorie "Große Bedrohung" (Bedrohungsszenarien)									
	Umweltverschmutzung		Klimawandel		Krieg / bewaffnete Konflikte		Ansteckende Krankheiten		Globale Finanzkrisen	
	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)
<b>Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup></b>	74.2	(0.9)	70.2	(1.1)	80.1	(0.9)	43.9	(1.2)	30.3	(1.0)
<b>Schleswig-Holstein<sup>1,2</sup></b>	75.2	(1.3)	73.1	(1.4)	76.6	(1.3)	42.1	(1.8)	31.9	(1.5)
<b>VG Europa</b>	79.3	(0.2)	68.2	(0.3)	52.7	(0.2)	49.1	(0.2)	48.5	(0.3)

VG Europa. Vergleichsgruppe Europa. Mittelwert der europäischen Ländergruppe.

<sup>1</sup> Benchmark-Teilnehmer. Nicht Teil der VG Europa.

<sup>2</sup> Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene liegen unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

<sup>6</sup> Zitationsvorschlag: Birindiba Batista, I.; Deimel, D.; Abs, H.J. & K. Hahn-Laudenberg. (2024). Nachhaltige Entwicklung: Zukunftsbedrohungen, Einstellungen, nachhaltiges Verhalten und Schulkontexte. In: H.J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel, & J.F. Ziemes (Hrsg.): *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und Politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

### *(1) Zukunftsbedrohungen aus der Sicht von 14-Jährigen*

- ❖ Ökologische Bedrohungsszenarien werden von der Mehrheit der Schüler\*innen in fast allen teilnehmenden Bildungssystemen als große Bedrohung wahrgenommen. Umweltverschmutzung wird dabei am häufigsten als große Bedrohung für die Zukunft der Erde genannt: In NRW und SH sind es, wie in fast allen Ländern, drei Viertel oder mehr der Schüler\*innen, die dies angeben (europäischer Vergleichswert: 79 %). Vergleichbar bedrohlich wird der Klimawandel eingeschätzt.
- ❖ Hinsichtlich weiterer Bedrohungsszenarien ergeben sich deutliche Unterschiede im europäischen Vergleich: Krieg und bewaffnete Konflikte werden von Jugendlichen in Deutschland vergleichsweise häufiger als große Bedrohung beschrieben, globale Finanzkrisen seltener.

### *(2) Einstellungen Jugendlicher zur Verantwortung für nachhaltige Entwicklung*

- ❖ Etwa vier von fünf Jugendlichen in NRW, SH und international sehen sowohl eine individuelle Verantwortung als auch eine Verantwortung von Regierungen für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung.
- ❖ D.h. Verantwortung wird bei allen Akteuren gesehen. Es ist keine Verschiebung von Verantwortung alleinig auf politische oder individuelle Akteure zu erkennen.

### *(3) Verhalten Jugendlicher für nachhaltige Entwicklung*

- ❖ Etwa die Hälfte der Jugendlichen berichtet mindestens manchmal, beim Kauf umweltfreundlichen Produkten oder Recycling-Produkten den Vorrang zu geben.
- ❖ Etwa 53% der Jugendlichen in NRW und SH geben an, mindestens manchmal in den letzten 12 Monaten den Wasserverbrauch reduziert zu haben (63% im europäischen Mittel)
- ❖ Etwa 59% der Jugendlichen in NRW und 64% in SH geben an, in den letzten 12 Monaten mindestens manchmal Plastikverpackungen vermieden zu haben (61% im europäischen Mittel)
- ❖ Etwa 73% der Jugendlichen in NRW und SH geben an, in den letzten 12 Monaten mindestens manchmal weniger Lebensmittel weggeworfen zu haben. Dies entspricht dem Mittel der europäischen Teilnehmerstaaten geben an

### *(4) Maßnahmen auf der Schulebene (Whole School Approach)*

- ❖ Die Institution Schule ist das Modell, an dem Kinder und Jugendliche staatliche Institutionen kennen lernen. Sie steht als Beispiel dafür, wie ernst es Staaten mit proklamierten Politiken ist, d.h. wie intensiv diese beachtet werden sollten. Schule tragen so zur Erwartungsbildung von heranwachsenden Bürger\*innen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung bei.
- ❖ Insgesamt hinkt die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Schulen NRWs hinter den europäischen Vergleichsländern hinterher, wohingegen die Schulen in SH sich näher an den europäischen Vergleichswerten bewegen.
- ❖ So geben zum Beispiel 84% der Schulleitungen in der Vergleichsgruppe Europa an, dass Mülltrennung häufiger als „in geringen Umfang“ stattfindet, während dies in NRW nur etwa 70% angeben. Verhaltensmaßnahmen zum Energiesparen werden in Ländern der Vergleichsgruppe Europa in mittleren oder großen Umfang von 81% der Schulleitungen berichtet; in NRW sind es mit etwa 63% deutlich weniger.



## Kapitel 10

### Politische Partizipationsbereitschaft: Beteiligungsformen aus Sicht junger Bürger\*innen<sup>7</sup>

- ❖ Bürgerbeteiligung ist ein wesentliches Merkmal von Demokratien, eng verknüpft mit politischer Freiheit und Gleichheit.
- ❖ Jugendliche können sich vielfältig politisch engagieren, sowohl innerhalb als auch außerhalb des traditionellen institutionellen Rahmens. Alternative Partizipationsformen haben für sie eine hohe Bedeutung. Politische Partizipation wird anhand spezifischer Kriterien definiert, darunter Freiwilligkeit und Bezug zur politischen Sphäre. ICCS 2022 untersucht die Bereitschaft Jugendlicher zur wahlbezogenen, institutionenbezogenen, problembezogenen und zivil ungehorsamen Partizipation, um potentielle zukünftige politische Handlungen zu erfassen.

#### Ausschnitte der Tabellen 10.1. bis 10.5

	Anteil Schüler*innen für die Antwortkategorien: "Ich werde das sicher tun" und "Ich werde das wahrscheinlich tun" bzw. "Ich würde das sicher tun" und "Ich würde das wahrscheinlich tun"									
	Teilnahme kommunale Wahlen		Teilnahme Wahl nationales Parlament		Partei beitreten		Teilnahme friedliche Demo		Schulstreik	
	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)	%	(SE)
<b>Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup></b>	57.9	(1.4)	72.9	(1.2)	19.3	(0.9)	43.7	(1.6)	36.5	(1.2)
<b>Schleswig-Holstein<sup>1,2</sup></b>	60.3	(1.8)	77.5	(1.5)	21.9	(1.3)	50.3	(2.2)	43.5	(2.0)
<b>VG Europa</b>	76.9	(0.2)	77.3	(0.3)	23.4	(0.3)	45.8	(0.3)	46.2	(0.3)

VG Europa. Vergleichsgruppe Europa. Mittelwert der europäischen Ländergruppe.

<sup>1</sup> Benchmark-Teilnehmer. Nicht Teil der VG Europa.

<sup>2</sup> Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene liegen unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

IEA: International Civic and Citizenship Education Study

© ICCS 2022

#### Ergebnisse zur politischen Partizipationsbereitschaft von Jugendlichen

- ❖ Insbesondere in NRW wollen Schüler\*innen seltener an der Wahl zum nationalen Parlament teilnehmen als im europäischen Durchschnitt. Die Bereitschaft zur Teilnahme an kommunalen Wahlen ist sowohl in NRW als auch in SH deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt.
- ❖ Die Mitwirkung in politischen Parteien ist für jede\*n fünfte\*n Jugendliche\*n in NRW und SH vorstellbar. Insgesamt liegen Jugendliche bei der institutionenbezogenen Partizipation näher am europäischen Durchschnitt.
- ❖ Bei der Bereitschaft zur Teilnahme an einer friedlichen Demonstration zeigt sich ein differenziertes Bild: in NRW leicht seltener als der europäische Durchschnitt, in SH hingegen deutlich häufiger. Die Bereitschaft liegt gleichzeitig in NRW deutlich höher als in ICCS 2016.
- ❖ Bereitschaft zu zivilem Ungehorsam ist im europäischen Vergleich geringer als in NRW und SH. Am ehesten erscheint die Teilnahme an einem Schulstreik als zivil ungehorsame Protestform vorstellbar.

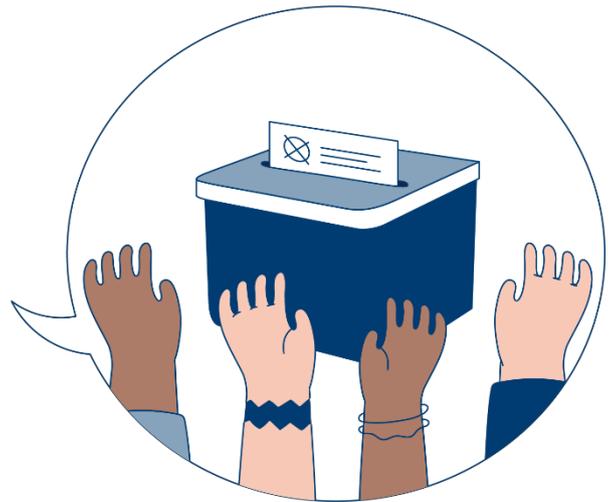
<sup>7</sup> Zitiervorschlag: Deimel, D. & Hahn-Laudenberg, K. (2024). Politische Partizipationsbereitschaft: Beteiligungsformen aus Sicht junger Bürger\*innen. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022: Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

## Weitere wichtige Ergebnisse aus Kapitel 10

- ❖ Es zeigt sich das Erfordernis, die Frage der Partizipationsbereitschaft Jugendlicher im Kontext von Migration und sozialer Ungleichheit differenziert zu betrachten. Jugendliche in NRW und SH, bei denen mindestens ein Elternteil in Deutschland geboren ist, sind häufiger zu wahlbezogener Partizipation bereit als Jugendliche im selben Bundesland, bei denen beide Elternteile oder sie selbst im Ausland geboren sind.
- ❖ Schüler\*innen, die selbst zugewandert sind und für ihre Eltern dieselbe Angabe machen, liegen erwartungsgemäß signifikant unter dem Landesdurchschnitt für die wahlbezogene Partizipationsbereitschaft, weisen aber neben einer signifikant höheren zivil ungehorsamen Partizipationsbereitschaft auch einen deutlich überdurchschnittlichen Wert bei der institutionenbezogenen Partizipationsbereitschaft auf. Dieses Muster zeigt sich sowohl in NRW als auch in SH.

## Implikationen der Ergebnisse

- ❖ Jugendliche in NRW und SH erklären etwas seltener als Jugendliche im Mittel der europäischen Vergleichsländer ihre Bereitschaft in Bezug auf wahlbezogene und zivil ungehorsame Partizipationsformen ihre Bereitschaft, aktiv zu. In NRW gilt dies auch für die weiteren Partizipationsformen. Es zeigt sich insgesamt ein hoher Bedarf, mit Jugendlichen Formen von Mitwirkung im demokratischen System zu thematisieren.
- ❖ Ein Erfordernis für politisch bildnerische Angebote ergibt sich aus der differenzierten Betrachtung der internationalen Geschichte von Jugendlichen. Insbesondere die überdurchschnittliche Bereitschaft zu institutionenbezogener Partizipation von Schüler\*innen, die in erster Generation zugewandert sind, kann eine Chance zur Integration auch in Strukturen der politischen Willensbildung sein.
- ❖ Weiter bleibt die Auseinandersetzung mit der Interessenorientierung politischer Bildung erforderlich. Eine Anerkennung ihrer politischen Interessen nimmt Heranwachsende nicht nur im Sinne ihrer zukünftigen Rolle als Bürger\*innen einer Demokratie, sondern auch als Bürger\*innen im hier und jetzt wahr. Hier ist insbesondere die Schule als Ort gefragt, an dem Jugendliche erste Erfahrungen in Bezug auf Partizipation machen und reflektieren können.



## Weitere Informationen zur Stichprobe<sup>8</sup>

- ❖ Zu der Vergleichsgruppe Europa gehören folgende Länder: Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern.
- ❖ Tabelle 20.1 zeigt alle teilnehmenden Länder, Bildungssysteme und eine Auswahl grundlegender Kontextinformationen zur Interpretation einzelner Ländervergleiche.

Tabelle 20.1 Teilnahmeländer ICCS 2022 inkl. makrosystemischer Kontextvariablen

Länder	Index der menschl. Entwicklung (HDI)	Bruttoinlandsprodukt (BIP) (USD pro Kopf)	Wahlbeteiligung bei den letzten nationalen Wahlen (%)	Frauenanteil im nationalen Parlament (%)	Liberal Democracy Index (V-Dem)	Regimetyp	Korruptionswahrnehmungsindex
<i>Brasilien</i> <sup>2</sup>	0.75	7 697	79.1 <sup>D</sup>	14.8	0.53	ED	38
<b>Bulgarien</b>	0.80	12 222	39.3	24.2	0.61	ED	42
<i>Dänemark</i> <sup>2</sup>	0.95	68 008	84.2	43.6	0.89	LD	88
<i>Deutschland (NRW)</i> <sup>1</sup>	0.94 <sup>A</sup>	51 204 <sup>A</sup>	76.4 <sup>B</sup>	35.0 <sup>A</sup>	0.81 <sup>A</sup>	LD <sup>A</sup>	80 <sup>A</sup>
<i>Deutschland (SH)</i> <sup>1,2</sup>	0.94 <sup>A</sup>	51 204 <sup>A</sup>	78.2 <sup>B</sup>	35.0 <sup>A</sup>	0.81 <sup>A</sup>	LD <sup>A</sup>	80 <sup>A</sup>
<b>Estland</b>	0.89	27 944	63.7	29.7	0.85	LD	74
<b>Frankreich</b>	0.90	43 659	47.5	37.3	0.80	LD-	71
<b>Italien</b>	0.90	35 770	63.7	34.5	0.77	LD-	56
Kolumbien	0.75	6 183	55.0	29.0	0.55	ED	39
<b>Kroatien</b> <sup>4</sup>	0.86	17 748	46.9	23.2	0.65	ED+	47
<b>Lettland</b> <sup>4</sup>	0.86	21 080	59.4	30.0	0.74	LD	59
<b>Litauen</b>	0.88	23 737	47.8	27.0	0.73	ED+	61
<b>Malta</b>	0.92	34 218	85.6	5.1	0.64	ED+	54
<b>Niederlande</b> <sup>3</sup>	0.94	57 708	78.7	39.3	0.80	LD	82
<b>Norwegen</b> <sup>4,5</sup>	0.96	90 655	77.2	45.0	0.86	LD-	85
<b>Polen</b>	0.88	18 000	61.7	28.7	0.43	ED	56
<b>Rumänien</b>	0.82	14 927	32.0	18.4	0.55	ED	45
<b>Schweden</b> <sup>4</sup>	0.95	61 143	84.2	46.1	0.87	LD	85
Serbien	0.80	9 230	58.6	38.8	0.27	EA	38
<b>Slowakei</b>	0.85	21 783	65.8	21.3	0.78	LD-	52
<b>Slowenien</b>	0.92	29 291	71.0	40.0	0.71	ED+	57
<b>Spanien</b>	0.91	30 104	65.4	39.4	0.79	LD	61
Taiwan	0.93	33 190	74.9 <sup>C</sup>	41.6	0.73	LD	68
<b>Zypern</b>	0.90	31 552	65.7	14.3	0.64	LD-	53

Fett hervorgehoben sind Bildungssysteme, die am europäischen Modul teilgenommen haben.

*Kursiv* gesetzt sind Länder, die für die Kalibrierung von Skalen nicht berücksichtigt wurden.

<sup>1</sup> Benchmark-Teilnehmer. Nicht Teil der VG Europa.

<sup>2</sup> Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene liegen unterhalb der internationalen Vorgaben, wodurch Repräsentativität nicht in gleicher Weise abgesichert ist.

<sup>3</sup> Vorgaben für Teilnahmequoten auf Schul- und/oder Schülerebene unter Einbezug von Ersatzschulen werden beinahe erreicht.

<sup>4</sup> Ausschlüsse der nationalen Zielpopulation liegen zwischen 5 - 10 %.

<sup>5</sup> Abweichende Zielpopulation: 9. Klasse.

Daten und folgende Anmerkungen sind, wenn nicht anders angegeben, aus dem Internationalen Bericht übernommen (Schulz et al., 2023b):

A Die Zahlen beziehen sich auf ganz Deutschland.

B Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl 2021 auf Landesebene (eigene Recherche: I.T. NRW bzw. Statistikamt Nord)

C Wahlpflicht

D Wahlpflicht, aber optional für Wähler\*innen zwischen 16 und 18 sowie über 70

Quelle HDI: Human Development Report (UNDP, 2022)

Quelle BIP pro Kopf: World Bank Indicators, <https://data.worldbank.org/indicator>

<https://www.idea.int/data-tools/data/voter-turnout>; <https://www.idea.int/data-tools/data/gender-quotas/country-view/290/35>;

<https://www.idea.int/data-tools/data/voter-turnout/compulsory-voting>

Daten des Demokratieindex und Regimetyps: [https://www.v-dem.net/documents/29/V-dem\\_democracyreport2023\\_lowres.pdf](https://www.v-dem.net/documents/29/V-dem_democracyreport2023_lowres.pdf)

Regimetyp: LD - Liberal Democracy; ED - Electoral Democracy; EA - Electoral Autocracy; CA - Closed Autocracy

– deutet darauf hin, dass das Land unter Berücksichtigung von Unsicherheit auch zur niedrigeren Kategorie gehören könnte;

+ zeigt an, dass das Land möglicherweise auch zur höheren Kategorie gehört

Daten Korruptionswahrnehmungsindex: Transparency International <https://www.transparency.org/en/cpi/2021>

Quellen Taiwan:

HDI -

[https://ws.dgbas.gov.tw/Download.ashx?u=LzAwMS9VcGxvYWQvMm9yZWxmaWxlLzExMmJlLzYlOTU5MS9lNDdhNmYyYyYyYjNjY2LlRjZDZmQ2Ni03OGYyJmMmM4MzkucGRm&n=TJExMTEwMTQucGRm&icon=.pdf](https://ws.dgbas.gov.tw/Download.ashx?u=LzAwMS9VcGxvYWQvMm9yZWxmaWxlLzExMmJlLzYlOTU5MS9lNDdhNmYyYyYjNjY2LlRjZDZmQ2Ni03OGYyJmMmM4MzkucGRm&n=TJExMTEwMTQucGRm&icon=.pdf)

BIP pro Kopf - [https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2023/April/weo-report?c=156,&s=NGDP\\_RPCH,NGDPD,PPPDP,NGDPRPPPC,NGDPDPC,PPPPC,&sy=2015&ey=2026&ssm=0&scsm=1&sc=0&ssd=1&ssc=0&sic=0&sort=country&ds=.&br=1](https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2023/April/weo-report?c=156,&s=NGDP_RPCH,NGDPD,PPPDP,NGDPRPPPC,NGDPDPC,PPPPC,&sy=2015&ey=2026&ssm=0&scsm=1&sc=0&ssd=1&ssc=0&sic=0&sort=country&ds=.&br=1)

<sup>8</sup> Zitiervorschlag: Deimel, D. & Welsandt, N. (2024). ICCS als repräsentative Schulleistungsstudie. In: H.J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel, & J.F. Ziemes (Hrsg.): *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und Politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. Online First. <https://www.waxmann.com/buch4822>

## Informationen zum Bericht

Der vollständige Bericht erscheint im Waxmann Verlag. Der erste Teil des Berichtsbandes kann **ab dem 28.11.2023 kostenfrei** unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
<https://www.waxmann.com/buch4822>

Die übrigen Kapitel werden **am 22. Februar 2024** auf der gleichen Seite bereitgestellt.

## Ansprechpartner\*innen:

### Projektleitung

Prof. Dr. Hermann Josef Abs (Studienleitung)  
Educational Research and Schooling,

Universität Duisburg-Essen

E-Mail:

[h.j.abs@uni-due.de](mailto:h.j.abs@uni-due.de)



Jun.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg  
Bildung und Demokratiepädagogik im Kon-  
text von Migration und Integration,

Universität Leipzig

E-Mail:

[katrin.hahn-laudenberg@uni-leipzig.de](mailto:katrin.hahn-laudenberg@uni-leipzig.de)



### Allgemeine Fragen zum Projekt:

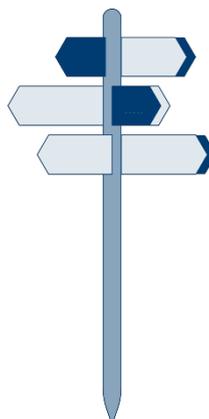
Dr. Daniel Deimel & Dr. Johanna F. Ziemes

Data Manager von ICCS 2022

Educational Research and Schooling,

Universität Duisburg-Essen

E-Mail: [iccs@uni-due.de](mailto:iccs@uni-due.de)



## *ICCS 2022 Konsortium in Deutschland*

Prof. Dr. Hermann Josef Abs, Universität Duisburg-Essen

Jun.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg, Universität Leipzig

Prof. Dr. Frank Goldhammer, DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

## *International verantwortliche und beteiligte Institutionen*

IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement)

ACER (Australian Council for Educational Research)

Università Roma Tre, LUMSA Roma

*Fotocredit:* Klasse 10 Schiller-Gymnasium, Köln, Deutscher Jugendfotopreis 2006/DHM

*Gefördert von:*



Wir danken dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein für ihre Unterstützung.

Wir danken herzlich allen Schüler\*innen, Lehrkräften und Schulleitungen, die an ICCS 2022 teilgenommen haben.

